

Vermeehrt richten sich in Restaurants die Blicke gebannt auf beinahe vergessene Spieltische. Die Spannung ist förmlich greifbar. Spieler beugen sich mit höchster Konzentration über das Sportgerät und widmen sich leidenschaftlich der wieder erwachten Liebe: Tischfussball.

gse



Virtuoser Tanz der **Mini-Maradonas**

Bereits vor gut dreissig Jahren grassierte im Wallis das Tischfussball-Fieber. Veteranen erzählen von tage- und nächtelangen Tischschlachten, erzählen von ehrenvollen Siegen und sparen die bitteren Niederlagen aus. Autodidakten, die den Sport am Tisch auf hohem Niveau erlernten und Auge und Hand in etlichen Stunden in Einklang mit dem Kicker brachten. Tischfussball geriet in der Zwischenzeit im Oberwallis fast in Vergessenheit. Schlummerte einen Dornröschenschlaf, der seit der Gründung des Walliser Tischfussballvereins am Dreikönigstag 2007 passé ist. Neugierige entdecken die Faszination am

Spiel und Ehemalige kehren mit Eifer an die Tische zurück. Immer mehr Begeisterte zieht Tischfussball in seinen Bann.

WTFV – Spieler ist König

Nach gut einem halben Jahr gibt sich der Walliser Tischfussballverein (WTFV) beinahe euphorisch. 22 Mannschaften, spricht, 147 lizenzierte Spieler, sind bereits angemeldet und haben die erste Meisterschaft im Frühjahr erfolgreich bestritten. Das junge Team Soleil II hat dabei in der Gruppe A die erste Meisterschaft für sich entschieden. Sie werden die Gejagten sein, wenn es am 18. September mit der Herbstmeisterschaft wie-

derum losgeht. Drei Stärkeklassen sorgen dafür, dass die Paarungen gerecht verteilt werden. Das Spiel kennt keine Altersgrenzen. Jugendlicher Übermut trifft auf routinierte Gelassenheit. Der Tisch ist offen für jedermann und auch Frauen lassen den Ball mit den Tischfiguren gekonnt zwischen den Reihen zirkulieren. Ein Team besteht aus mindestens drei Spielern. An einem Spielabend werden insgesamt 14 Partien ausgetragen. 12 Doppel- und 2 Einzelpartien.

Simulation des Rasen-Fussballs

Tischfussball ahmt taktisch nach, was

Mitte des letzten Jahrhunderts das Mass aller Dinge im Fussball auf Rasen war. Mit dem 2-5-3-System wurde Italien 1934 und 1938 Weltmeister, als der Trainer Vittorio Pozzo das 2-3-5-System defensiver interpretierte, indem er zwei der fünf Stürmer ins Mittelfeld zurückfallen liess. In dieser Zeit (1937) sicherte sich der spanische Dichter und Erfinder Alejandro Finisterre das erste Patent für einen Kickertisch. Die Fussballspielerfiguren an den Griffstangen sind deshalb in der heutzutage etwas ungewöhnlich erscheinenden Formation Torwart, zwei Verteidiger, fünf Mittelfeldspieler und drei Stürmer angereiht.

Beim Doppel sind pro Mannschaft zwei (menschliche) Spieler aktiv. Geübte Spieler passen sich gegenseitig die Bälle zu, das Teamwork tritt neben den individuellen Fähigkeiten als spielentscheidender Faktor hinzu. Räume werden gemeinsam eng gemacht, Spielzüge kombiniert.

Echter Wettkampfsport

Es mag der Traum vieler sein, Sport und Kneipe in einem zu verbinden. Doch Tischfussball ist mehr als nur ein geselliger Zeitvertreib. Training ist unerlässlich, um spektakulär eine Tischpartie zum Besten zu geben. Wer noch nicht

lizenziert ist, sich jedoch einmal mit den Cracks der Szene messen möchte, kann dies an einem Turnier versuchen. In regelmässigen Abständen werden solche durchgeführt. Am 13. Oktober findet im Restaurant Krone in Leuk ein Challenge-Turnier statt. Die ideale Plattform für eine erste Standortbestimmung. Wer mehr zum Walliser Tischfussballverein wissen möchte, kann sich jederzeit beim Spielleiter des Walliser Tischfussballvereins, Alain Grand, melden. Telefon 027 473 12 04.